



**Verbirg dein Gesicht  
vor meinen Sünden;  
erschaffe mir  
ein neues Herz**

Foto: z.Vg.

## **Mit der kfb durch die Fastenzeit**

### **Spiritueller Impuls zum 5. Fastensonntag**

#### **Einführung**

Wie gut es Jesus mit uns meint, hören wir im heutigen Evangelium. Auch in größter Not, in Schuld und unter Anfeindungen bleibt er bei uns, er steht uns bei und weicht nicht von unserer Seite. Er traut uns auch jederzeit den Neuanfang zu und verurteilt uns nicht für Vergangenes. Mit dieser Gewissheit beginnen wir:

#### *Kreuzzeichen*

Im Namen des Gottes, der die Welt, und alles was auf ihr ist, geschaffen hat.

Im Namen Jesu, des menschengewordenen Gottes: in seiner Nähe sind die Menschen heil geworden.

Im Namen der Geistkraft Gottes, die uns stärkt und ermutigt zu einem Leben in Fülle.

**Lied:** Meine Hoffnung und meine Freude GL 365

#### **Frei nach Psalm 51**

Gott sei mir gnädig nach deiner Huld,  
tilge meine Selbstzweifel mit deinem reichen Erbarmen!  
Wasch meine Schuldgefühle von mir ab  
und hilf mir, es besser zu machen!

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz,  
stärke meinen Glauben, dass du mich liebst!  
Lass mich groß werden vor deinem Angesicht,  
deine heilige Geistkraft lass wirken durch mich.

Gib mir wieder die Freude deines Heiles,  
und lass mich deine Liebe und Barmherzigkeit weitergeben!

Herr, öffne meine Lippen,  
damit meine Stimme dein Lob verkünde!

#### **Stille**

**Evangelium:** Joh 8,1-11

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit die-

sen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten.

Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

## Gedanken

Sie stellten die Ehebrecherin in die Mitte! Ohne dass es ihre Absicht war, ist diese Handlung genau richtig: Wenn der Mensch erst einmal in der Mitte ist, kann er geheilt werden. Jesus erwirkt ein Umdenken, mit seinem simplen Satz fordert er die Menschen zur Selbstreflexion auf. Er beschönigt nichts, übertreibt aber auch nicht. Es gibt keine menschliche Schuld, die mit der Todesstrafe bezahlt werden müsste. Diese Gesetze, die im Alten Testament der Bibel stehen, sieht er nicht von Gott gegeben. Harte, selbstgerechte Menschen haben diese unmenschlichen Strafen erdacht und sie mit dem Stempel der Autorität Gottes versehen. Die Schriftgelehrten machen sich davon, heimlich, auch Ihnen fehlt eine Rechtfertigung für diese Grausamkeit, auch sie sind sich bewusst, dass sie nicht fehlerlos sind und wollen darüber nicht sprechen. Es wäre ihnen wohl höchst unangenehm, wenn Jesus sie vor aller Augen bloßgestellt hätte. Dabei ist das Wichtigste schon geschafft, wenn ein Unglück, ein Versagen, eine Schuld benannt werden kann. Schweigen und unter den Teppich kehren, das lähmt den Lebensfluss und verhindert ein Aufeinanderzugehen, eine herzliche Wiedergutmachung. Ob die Ehebrecherin (wie so oft ist natürlich nur von der Frau allein die Rede!) zu ihrem Mann zurückkehrte, ist für das Evangelium nicht entscheidend. Was zählt, ist, dass die Frau nicht ihr Gesicht verloren hat. Die Begegnung mit Jesus ist für sie Grund genug, jetzt ihren eigenen Weg zu suchen und zu gehen. „Geh hin und sündige nicht mehr“, sagt Jesus zu ihr - und zu uns, „Pass gut auf dich auf, damit du deinen Weg nicht verfehlst und dein Ziel nicht aus den Augen verlierst.“

**Lied:** Nr. 474 Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot GL 474, 1. und 2. Strophe

## Fürbitten

- Guter Gott, schau auf die Menschen, die schwere Schuld auf sich geladen haben. Schenk ihnen Vergebung und hilf ihnen, ihr Leben neu auszurichten!
- Jesus Christus, dein Vorbild gibt uns die Macht zu vergeben, öffne unser Herz dafür und lass uns selbst zum Vorbild für andere werden.
- Heiliger Geist, wehe Selbstvorwürfe und Beschuldigungen fort und lass die Menschen über Lösungen nachdenken, damit sie wieder zueinander finden.

**Lied:** Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot GL 474, 3. und 4. Strophe

## Segen

Guter Gott, segne unseren Mund, damit wir gute Worte sprechen.

Guter Gott, segne unsere Hände, dass wir zupacken, wo es nötig ist und dass wir zärtlich sein können.

Guter Gott, segne unsere Ohren, damit wir offen sind für die leisen Töne in unserer lauten Welt.

Guter Gott, segne unser Herz, damit wir viel Liebe verschenken.

Guter Gott, segne unsere Augen, damit wir uns klar und offen den Menschen zuwenden.

Guter Gott, segne unsere Füße, damit wir den Weg zu dir und zu den Menschen finden.

**Lied:** Meine Hoffnung und meine Freude GL 365



Foto: pixabay.com



Katholische Frauenbewegung  
der Diözese St. Pölten

Inhaltliche Gestaltung: Johanna Oberbmüller und Katharina Kratochwill  
Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten  
Klostergasse 15, 3100 St. Pölten  
<http://kfb.dsp.at>